

premiere IDEAL PARADISE

21. juni 2016, 18h

weitere aufführungen 22. - 25. juni 2016, je 18.00h

konzept/künstlerische leitung: claudia bosse

mit/von: günther auer, léonard bertholet, réka kutas, rotraud kern, alexandra sommerfeld, florian tröbinger, ilse urbanek

chor: jad al-mubarakí, cosima baum, sarah binder, marlene grois, monika has, ahmed hashim, anna hirschmann, iva

ivanova, vicky klug, melanie konrad, bozena kunstek, anne megier, christina maria murer, qasemi neamathulla, luzia rux,

ahmed saeed, johanna urban, xandi vogler, isabella voicu, monika volk, hayder wahab, michaela wolf, christa zuna-kratky

sound: günther auer

assistentz/koordination: viktoría bayer

technische leitung: paul horn

critical witness: gabrielle cram

artistic management: silke bake

bekleidung: iva ivanova, anna-sofie lugmeier, evamaria müller

kommunikation/dramaturgische mitarbeit: anna etteldorf

administration: margot wehinger

hospitantz: sara trawöger, dagmar tröstler

presse: SKYunlimited

danke an pfarrer gerald gump, herbert justnik, rotraud moldt, reinhold sahl, david schweighart, alfred weidinger

eine produktion von theatercombinat, eine koproduktion mit tanzquartier wien, FFT düsseldorf, gefördert von wien kultur und den bezirksvorstehern des 3., 5. und 6. bezirks der stadt wien, gesponsort von cafe watt, hauserwein.

der arbeitszyklus *IDEAL PARADISE* ist koproduziert von ImPulsTanz - Vienna International Dance Festival, weltmuseum wien, donaufestival 2015.

rethinking IDEAL PARADISE

am 26. juni 2016 um 13.00h in der mollardgasse 14, 1060 wien

ein experimentelles setting mit expert_innen und picknick

mit: daniel aschwanden (performer, kurator), herbert justnik (kurator volkskundemuseum), monika meister (theaterwissenschaftlerin), ursula maria probst (kunsthistorikerin, kuratorin und künstlerin)

entlang der themen "objektkultur und politik von sammlungen. ko-existenz in räumen von objekt, subjekt, objekt...", "das theatrale des urbanen und anderer anordnungen. möglichkeiten einer idealen gesellschaft?" und "performative konstellationen, gesten der aneignung oder die produktion von raum" entfaltet sich ein resonanzraum der performance *IDEAL PARADISE*: ein echo, eine kritik, eine anwendung mit den anwesenden, die auf die performance reagiert und auf einen aspekt der performance eine erweiterbare performative reflexion vorschlägt. die teilnehmer_innen daniel aschwanden, monika meister, ursula maria probst und herbert justnik entwerfen unterschiedliche settings, in denen die stadtkomposition weitergedacht, kritisch gegengelesen, erweitert oder befragt wird. ein spiel, ein experimenteller raum, eine verhandlungszone, ein modell oder eine erfahrbare idee / eines konzeptes.

impresum

texte: claudia bosse

fotos: markus, gradwohl, eva würdinger

grafik: bartholomäus traubeck / zukunvt.com

www.theatercombinat.com



subversion in räumen mit dem (unter)suchenden körper

der untersuchende körper unterwandert die konventionen räumlicher verhandlungen und ihre reproduzierenden alltagsrituale. er tut dies durch seine spezifische untersuchende sensibilisierung und durch subjektive selektionsprozesse. auf diese weise macht

der untersuchende körper raumaushandlungen an orten – die zugleich räume (anderer) und territorien überschreiben – erst möglich und zum wahrnehmbaren

feld gesellschaftlicher aushandlungen. dieser untersuchende körper spiegelt die disziplinierung und formierung des körpers in öffentlichen, halböffentlichen oder anderen orten in den gesellschaftlichen raum zurück, d.h. er spielt die jeweils subjektiven konstruktionsprozesse (von raum) zurück an den ort, an dem sie stattfinden, und verhandelt diese somit öffentlich, kollektiv erfahrbar und körperlich.

der untersuchende körper teilt nicht mit, sondern öffnet einen raum der teilhabe. konventionen treffen so – jenseits ihrer positiven orientierenden kraft – auf körperliche beispiele der abweichung und möglichkeiten der überwindung. der untersuchende körper macht gesellschaft im körper verhandelbar, den körper an orten verhandelbar und problematisiert so die produktion von raum und deren gesellschaftliche realität.

chor ist gefahr

der chor ist die älteste politisch-ästhetische praxis unserer westeuropäischen kultur.

der chor ist nie produkt, sondern immer prozess von vielfältigen konflikten, dissonanzen, differenzen.

chor ist eine organisation unterschiedlicher körper, biografien, die sich über atem und rhythmus mit sich, den anderen und einem text oder einer bewegung praktisch auseinandersetzen.

chor ist ein aushandlungsraum.

chor ist eine konkrete körperliche praxis.

chor ist ein gesellschaftlicher raum.

chor ist gefahr.

chor gegenüber chor.

chor gegenüber einzelnen.

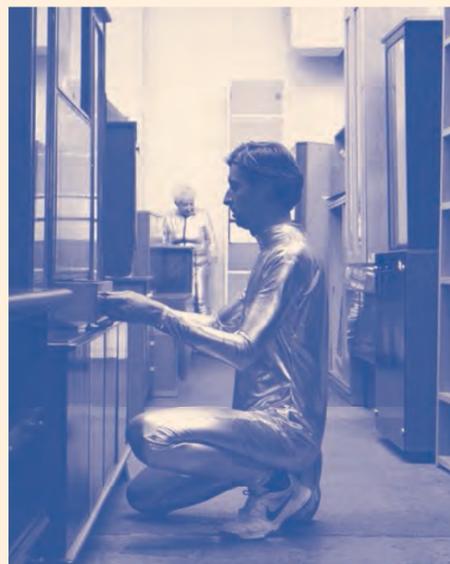
chor ist die differenz einer organisation von menschen, die einer anderen organisation von menschen gegenüber steht oder sie durchdringt, zersetzt, ergänzt, umklammert.

chor ist ein sich mit sich selbst auseinandersetzendes gefüge.

chor ist die konfrontation mit einem gemeinschaftlichen potential.

chor ist ein kollektives potential.

ein kraftfeld.



IDEAL PARADISE

eine nomadische stadtkomposition an verschiedenen orten in wien

IDEAL PARADISE

eine nomadische stadtkomposition

urbane gefüge der stadt verfremdet und unsere wirklichkeit in all ihrer poesie, grausamkeit und ihrem utopischen potential erfahrbar. eine stadtkomposition mit bespielungen ungewöhnlicher orte sowie der wege dazwischen.

ausgangspunkt ist ein brachliegendes grundstück in der mollardgasse im 6. bezirk, ein „terrain vague“, eine verlassene baulücke inmitten der stadt. in der verkaufshalle von carla mittersteig bildet die anordnung gebrauchter alltagsgegenstände ein archiv für unvorhergesehene verbindungen zwischen menschen und objekten. spuren des gewesen und ausblick auf kommendes. fiktionen eröffnen neue visionen und legen sich wie ein netz über die stadt. die wege zwischen den bespielten orten sind verbunden durch gemeinschaftliche konstellationen, audio-walk, prozession und kollektives flanieren.

eine performative untersuchung möglicher formen des zusammenlebens in zeiten politischer und kultureller umbrüche. ein gemeinsames ergehen, ein gegenlesen der städtischen wirklichkeit. zuschauer_innen und performer_innen durchwandeln die stadt und stellen situationen her, die oszillieren zwischen fragilen gemeinschaften und unmöglichen zusammenkünften. europa – das paradies? europa – eine katastrophe? wie ist ein zusammenleben in unserer von erschütterungen geprägten gegenwart möglich, hier und heute in diesem europa?

IDEAL PARADISE *takes you on a composed journey alongside different places in vienna. claudia bosse unfolds an urban artistic synthesis, in which choreographic interventions of 6 performers and a choir of 20 persons meet the municipal reality. traces of history are revealed and transferred into fantastic constructions. the urban structure is alienated and becomes tangible in all its cruelty, its poetry and utopian potential. an urban composition that plays on odd spaces like the hangar of carla mittersteig as well as the routes between the places.*

starting point is a fallow site in the mollardgasse in the 6th district – a “terrain vague”, an abandoned gap site in the middle of the city. in the hangar of the second hand shop carla mittersteig the order of the used daily objects builds an archive for unforeseen relations between humans and things. traces of what has been and prospects of what will be. fictions open up new visions and lay like a net over the city und open up new visions. the paths between the places are connected through commun constellations, audio walk, prozession and collective strolling.

a performative investigation of possible concepts of cohabitation in a time of political and cultural upheavals. a mutual walk, a re-reading of the urban reality. spectators and performers are strolling through the city and establish situations that are oscillating between temporary communities and impossible encounters. europa – a paradise? europa – a catastrophe? how is it possible to live together in the unsettling present time, here and now in europa?



die serie *IDEAL PARADISE* ist ein mehrformatiges projekt und letzter teil der 2013 begonnenen research-reihe (*katastrophen 11/15*) *ideal paradise*. das projekt setzt sich mit der konfiguration der (politischen) wirklichkeit und ihren ideologischen konstruktionen auseinander; es arbeitet zu öffentlichen ritualen und politischem denken mit körpern in räumen und trainiert für eine zukünftige gesellschaft, für eine mögliche gemeinschaft zwischen menschen und dingen.

steps to IDEAL PARADISE

in meiner installation *a first step to IDEAL PARADISE* (april / mai 2015) waren es stimmen aus der interviewsammlung *some democratic fictions* (gemeinsam mit günther auer): stimmen von menschen aus unterschiedlichen geopolitischen perspektiven, die über krisen und gesellschaftliche umbrüche reflektierten, menschen, die nachdachten über religion und demokratie, über lebensweisen und freiheitsbegriffe sowie politische alternativen. sie waren die grundlage der installation. es waren vor allem die stimmen aus kairo und athen aus den von mir gebauten hyperrealen anthropomorphen objekten und behausungen zu hören.mit der 6-räumigen installation *a second step to IDEAL PARADISE* (juli / august 2015) im weltmuseum wien habe ich diese stimmen ersetzt durch objekte aus der sammlung des weltmuseums. diese objekte wirken als koloniale zeugen und legen die beschaffenheit unserer mitteleuropäischen identität durch den blick auf andere kulturen frei. der zugriff auf geschichte durch die spezifischen formen der sammlungen, deren historische kategorisierung und aktuelle zuordnungen durch die dort arbeitenden kurator_innen reflektiert zugleich unsere gegenwart. zu den objekten der sammlung kamen objekte von mir, videos, die auf die sammlung und das museum reagierten, sowie sounds mit meinen aufgezeichneten gedanken. letztere setzten die unterschiedlichen aspekte der sammlung zu den von mir entwickelten themen in den jeweiligen räumen in bezug.

themen IDEAL PARADISE

ich nenne hier die themen, die in den räumen des weltmuseums entstanden sind und die zugleich die voraussetzungen der angewendeten praxis des *urban laboratory* sind.

- ordnungen des wissens, sammlungen und kulturelle projektionen
- territorium und aneignung
- ideologie und terror
- anthropologie und erotische rassismen
- “wahrnehmende” objekte
- ritual, fetisch und alternative gesellschaftsformen

urban laboratory IDEAL PARADISE

das *urban laboratory IDEAL PARADISE* (oktober bis dezember 2015) ersetzte in einer mehrmonatigen performativen praxis die objekte und den kontext des museums mit unterschiedlichen stadträumen. deren inszenierung, nutzung und soziale aushandlungen wurden zum gegenstand und konkreten kontext der weiteren auseinandersetzung und treffen auf unsere zu dekolonialisierende identität. die im museum erarbeiteten raumspezifischen und thematischen narrationen, umgesetzt durch die medien objekt, bild, dokument, sound, sprache und licht, übersetzte das *laboratory* als methodische eingriffe in die stadt. es schuf situationen mit körpern aus unterschiedlichen hintergründen (nationalität und profession), faltete sie an unterschiedlichen orten auf und konfrontierte sie mit den drängenden fragen unserer gegenwart. methoden und erkenntnisse wurden in unterschiedlichen stadträumen überprüft und in beziehung gesetzt zu den jeweils vorgefundenen homogenen oder hybriden öffentlichkeiten. die arbeit aus dem



eine nomadische stadtkomposition

IDEAL PARADISE als nomadische stadtkomposition breitet sich als abschluss der serie erneut in den urbanen raum aus und knüpft an fragen und methoden des *urban laboratory* an: welche formen von (zusammen)leben sind möglich oder anders denkbar in dieser politischen umbruchzeit in europa? welche abgrenzungen produzieren welchen mangel der ressource raum? wie kann kunst in dieser zeit ästhetisch wirksam werden und mit welchen strategien in welchen urbanen umfeldern agieren?

es werden unterschiedliche räume gegenübergestellt, als texte verstanden, gemeinsam gelesen und in *IDEAL PARADISE* interpretiert: ein verlassenes umzäuntes gelände, eine dritte landschaft, mit spuren eines abgerissenen hauses, die sich zart mit wieder artikulierender natur durchmischen. carla mittersteig als ein setting von serieller alltagskultur und zugleich ein gebrauchtsarchiv mit von unterschiedlichem leben gezeichneten möbeln und gegenständen, die auf neue lebenskontexte warten. dazwischen und danach wege, straßen, unspektakuläre plätze gefüllt oder geleert von leben, situationen, alltag, ordnungen in die *IDEAL PARADISE* kurzfristig interveniert. es ruft andere möglichkeiten von funktionalitäten auf, schlägt möglichkeiten des denkenden handelns vor als teil einer transkulturellen gesellschaft und öffnet konstellationen mit fragilen und sich bedingenden gemeinschaften. dieser künstlerische prozess mit einem mehr als 20 personen umfassenden chor aus freiwilligen unterschiedlicher herkunft und einem team mit 6 darsteller_innen musste im verlauf seine konzipierte bewegung durch den urbanen raum verändern. der vorgesehene schwarzenbergplatz zum beispiel wurde statt für *IDEAL PARADISE* einem finanzkräftigen unternehmen, das dort ein surfbeckens installiert, zur verfügung gestellt. ökonomien im städtischen raum werden somit sehr konkret schon in der projektgenese verhandelt. die arbeit entfaltet sich an der vermessung und ermessung von raum in poetischen verfahren und erprobt fragile gemeinschaften als künstlerische untersuchung, als gesellschaftliche metaphor gemeinsam mit den anwesenden dieser operation, um räume porös zu machen und mit subversiven strategien die normalität zu attackieren und zu transformieren.

— claudia bosse

museum wird in der stadt ausgestülpt – als nunmehr performative interventionen von körpern und / oder als installative performance von medien und objekten.

IDEAL PARADISE clash

In *IDEAL PARADISE clash* (märz 2016) wurden diese erfahrungen und materialien, die im weltmuseum und während des *urban laboratory* an unterschiedlichen orten gesammelt wurden, verdichtet. die abwesenden räume, der vorhergehene schritte im arbeitsprozess, die gesammelten erfahrungen und erinnerungen wurden in einen raum überführt und im theaterraum der halle G verschichtet. eine choreografie aus körpererinnerungen, erinnerungen an die nun abwesenden räume, die die körper in sich tragen. erinnerungen an räume die unterschiedliche räume waren, an handlungen und materialitäten. spuren der erinnerung, eingeschrieben durch die performative praxis der ko-präsenz in anderen räumen, des andockens und spürens der anderen räumen und beschaffenheiten.



konzept der kopräsenz - informierte räume / performative räume

wenn die (raum)ressourcen sich verkleinern und aktuell die frage der künstlerischen zwischennutzung von räumen der akuten raumnot von flüchtligen gegenübersteht und man aber zugleich die künstlerische arbeit nicht ausschließlich in dafür vorgesehenen institutionen verorten will, bleibt als methode die möglichkeit der ko-nutzung und ko-existenz vorhandener, bereits informierter und anders genutzter räume als ein versuch der erschließung anderer raumökonomien.

dieser umgang mit raum eröffnet andere ökonomien des tausches oder austausches mit der ko-anwesenheit der künstlerischen praxis und fordert zugleich die kunst in ihrem selbstverständnis heraus. es geht damit um andere ökonomien der aufmerksamkeit und der verteilung von funktionen und wirklichkeiten.

in welcher welt lebe ich eigentlich? in welcher welt leben wir? was sind die nachbarschaften differenter kulturtechniken im alltag? die kommunikation und vermittlung mit und über die theatrale praxis wird notwendiger teil des verstehens der jeweiligen umfelder, ihrer nutzer und der theatralen praxis selbst. es geht nicht primär (manchmal jedoch auch) um partizipation, sondern um ko-präsenzen in räumen, die berührungen als physische oder geistige berührungen in einem gesellschaftlich diversen raum möglich machen.

die konsequenz: die stadt als labor dieser verhältnisse zu untersuchen als flotierende bewegung durch orte und territorien, ohne besitzanspruch und nur die temporäre einnahme des

ortes, an dem sich der eigene körper befindet, in dem er gesetze und dort herrschende regime und regeln untersucht, untergräbt, sichtbar macht und subvertiert.

raum und situation, architekturen und installation

die jeweilige architektur eines raumes, sein gesellschaftlich überliefertes narrativ, seine aura und seine eingeschriebene benutzung wird mit situationen, interventionen überlagert, die die vorhandene struktur benutzen, aber zugleich den raum durch eine neue räumliche situation verändern. diese hergestellte situation, oder sagen wir besser dieses räumliche dispositiv, kann auf „beide“ räume verweisen: einerseits auf den überlieferten, gesellschaftlichen und materiellen raum, andererseits auf den raum der künstlerischen intervention und versetzung als raumnarrativ. der raum wird so geschichte und möglichkeit zugleich. erst durch den eingriff wird das vor(her)gesehene, das funktionale und zugleich das überlieferte und angenommene des raumes sichtbar. der konkrete raum für die jeweiligen theaterarbeiten ist immer konkrete bedingung und ko-autor der arbeiten und gleichberechtigtes gegenüber der theatralen bespielung: der raum als archiv, als in räumen aufgefaltetes wissen, als räumlich sich materialisierendes narrativ etc. die ausgangsbedingungen des jeweiligen ausgewählten und vorgefundenen raumes sind die bedingungen der rezeption und zugleich bedingung des performativen erlebens der zuschauer_innen und ihrer sichtbaren mitzuschauer_innen, d.h. bedingung für ihr körperliches und gesellschaftliches „auftreten“, ihr da-sein. es sind zugleich die grundlegenden bedingungen für die situation ihrer wahrnehmung des geschehens. diese bedingungen sind teil der theatralen setzung und bereits ein teil der performance oder vorbereitungen für das aufeinertreffen von zuschauer_innen und theater. der raum ist bedingung als rahmung für körperliche erfahrung, rezeption und für die konfrontation mit bewegungen, situationen, handlungen und gedanken.